

Saarbrücker Resilienzbogen

Aufnahmebogen

Version 2008

Stand: 02.12.2008

Die Erhebung ist in den ersten sechs bis acht Wochen nach dem erstmaligen Besuch durchzuführen. Die Daten beziehen sich, falls nicht anders beschrieben, auf den Zeitpunkt des Erstbesuches.

Codes des Kindes			
1. Geschlecht (1) weiblich (2) männlich			
2. Geburtsdatum			
3. Staatsangehörigkeit / Herkunft (1) deutsch (2) Aussiedler/-in (3) sonstige mit Migrationshintergrund			
4. Religionszugehörigkeit (1) katholisch (2) evangelisch (3) muslimisch (4) sonstige (5) nicht bekannt			
5. Besuchte Schulform / Vorschuleinrichtung (1) Krippe / Kindergarten (2) Grundschule (3) Sonderschule (4) Gesamtschule (5) Realschule (6) berufsbildende Schule (7) Gymnasium (8) sonstige			
6. Besucht das Kind / der Jugendliche eine weitere Tages- bzw. Betreuungseinrichtung? (1) ja (2) nein Wenn ja, welche _____			
7. Vorwiegender Aufenthalt (1) leibliche Eltern (2) allein erziehender Elternteil (3) Stieffamilie / Patchworkfamilie (4) Großeltern / andere Verwandte (5) Pflegefamilie / Adoptivfamilie (6) sonstiges			
8. Wie viele Kinder leben noch im Haushalt? (1) 5 Kinder oder mehr (2) 4 Kinder (3) 3 Kinder (4) 2 Kinder (5) 1 Kind (6) kein Kind			
9. Rangfolge in der Geschwisterreihenfolge _____ Rang			

10. Art des Familieneinkommens (Mehrfachnennungen möglich)

- (1) Arbeitseinkommen
 - (1) Voll erwerbstätig
 - (2) Teilzeitbeschäftigung
- (2) Versorgungsleistungen (Arbeitslosengeld / Krankengeld / Rente)
- (3) Öffentliche Transferleistungen (Hartz IV, Sozialgeld)
- (4) Private Transferleistungen (Unterhaltsleistungen)
- (5) sonstiges

11. Initiatoren der Teilnahme an den Angeboten des Modellprojektes (Mehrfachnennungen möglich)

- (1) Kind selbst
- (2) Eltern / Erziehungsberechtigte
- (3) Mitarbeitende des Modellprojekts
- (4) Großeltern / Verwandte
- (5) andere Kinder / soziales Umfeld
- (6) Jugendamt
- (7) Schule / Kindergarten
- (8) anderer Einrichtungsträger
- (9) Polizei
- (10) sonstiges

12. Maßnahmen nach KJHG, die bereits bei der Familie durchgeführt wurden (Mehrfachnennungen möglich)

- (1) Erziehungsberatung
- (2) Soziale Gruppenarbeit
- (3) Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer
- (4) Sozialpädagogische Familienhilfe
- (5) Erziehung in einer Tagesgruppe
- (6) Vollzeitpflege
- (7) Heimerziehung / sonstige betreute Wohnform
- (8) sozialpädagogische Einzelbetreuung
- (9) sonstige _____
- (10) keine

13. Erleben und Handeln des jungen Menschen: Sozialpädagogische Diagnose

Bitte die Beurteilung für jeden Indikator anhand folgender Skalierung vornehmen.

Tendenz zum Risiko

Tendenz zur Ressource

[0] [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10]

[99] = mangelnde Information / nicht einschätzbar

Körperliche Gesundheit	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Seelisches Befinden	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Leistungsvermögen	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Sozialkompetenz	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Autonomie	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]

14. Erziehungs- und Entwicklungsbedingungen: Sozialpädagogische Diagnose												
<i>Bitte die Beurteilung für <u>jeden</u> Indikator vornehmen (Skalierung wie 13).</i>												
Familiensituation	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Grundversorgung	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Erziehung	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Entwicklungsförderung	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Integration soziales Umfeld	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Schulleistung	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
15. Arbeitsbereich der Jugendhilfe, in den das Kind / die Familie einzuordnen ist												
(1) in keinen												
(2) in den Leistungsbereich												
(3) in den Graubereich												
(4) in den Gefährdungsbereich												
16. Kindbezogene Ziele der sozialpädagogischen Unterstützung in den nächsten 6 Monaten												
(99) Entfällt, keine konkreten Ziele												
1. _____												
2. _____												
3. _____												
17. Eltern-/familien-/umfeldbezogene Ziele der sozialpädagogischen Unterstützung in den nächsten 6 Monaten												
(99) Entfällt, keine konkreten Ziele												
1. _____												
2. _____												
3. _____												
18. Wahrscheinlichkeit von Maßnahmen nach KJHG ohne sozialpädagogische Unterstützung												
Ambulante Hilfen zur Erziehung (§ 27 - 31)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch					
Teilstationäre Hilfen zur Erziehung (§ 32)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch					
Stationäre Hilfen zur Erziehung (§ 33 - 35)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch					
Inobhutnahme (§ 42)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch					
Sonstiges	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch					
Erhebungsdatum												

Saarbrücker Resilienzbogen

Ergebnisbogen

Version 2009

Stand: 30.11.2009

Die Erhebung ist einmal jährlich bei allen Kindern durchzuführen, die länger als 6 Monate die Einrichtung besuchen. Die Daten beziehen sich, falls nicht anders angegeben, auf den Zeitpunkt der Erhebung.

Der Skalenpunkt [99] bedeutet im Folgenden jeweils „keine Einschätzung möglich“

Codes des Kindes				
1. Angebote, an denen das Kind im zurückliegenden Zeitraum teilgenommen hat				
Bildungsangebote (z.B. Medienkompetenz, Hausaufgaben)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Kreativitätsangebote (z.B. Basteln, Malen, Musik)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Gesundheitsfördernde Angebote (z.B. Kochen, Mittagessen)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Kulturelle Angebote (z.B. Theater, Museum, Zirkus)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Freizeitangebote (z.B. Kino, Schwimmbad, Ausflüge)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Stadtteilorientierte Angebote (z.B. Stadtteil kennen lernen)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Geschlechtsspezifische Angebote (z.B. Mädchengruppe)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Sonstiges _____	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
2. Angebote, an denen die Eltern im zurückliegenden Zeitraum teilgenommen haben				
Beratungsgespräche (einzeln)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Vermittlungsgespräche (z.B. mit Lehrkraft, Jugendamt)	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Elterncafé / Elternabend	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Elternkurs	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Krabbelgruppe	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Elternfreizeiten	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
Sonstiges _____	selten (1) (2) (3) (4) (5) häufig			[99]
3. Verlauf der sozialpädagogischen Unterstützung				
Beziehung zwischen Mitarbeiter/-in und Kind	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Mitarbeit / Motivation des Kindes	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Kooperation der Eltern	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Zusammenarbeit mit Regeleinrichtungen (z.B. Schule)	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Zusammenarbeit mit der Polizei	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]
Zusammenarbeit mit den Gesundheitseinrichtungen	schlecht (1) (2) (3) (4) (5) gut			[99]

4. Erleben und Handeln des jungen Menschen: Sozialpädagogische Diagnose														
<i>Bitte die Beurteilung für <u>jeden</u> Indikator anhand folgender Skalierung vornehmen.</i>														
Tendenz zum Risiko						Tendenz zur Ressource								
	[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]			
[99] = mangelnde Information / nicht einschätzbar														
Körperliche Gesundheit			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Seelisches Befinden			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Leistungsvermögen			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Sozialkompetenz			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Autonomie			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
5. Erziehungs- und Entwicklungsbedingungen: Sozialpädagogische Diagnose														
<i>Bitte die Beurteilung für <u>jeden</u> Indikator vornehmen (Skala wie 4.).</i>														
Familiensituation			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Grundversorgung			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Erziehung			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Entwicklungsförderung			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Integration			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
Schulleistung			[0]	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]	[99]
6. Arbeitsbereich der Jugendhilfe, in den das Kind / die Familie einzuordnen ist														
(1) in keinen						(2) in den Leistungsbereich								
(3) in den Graubereich						(4) in den Gefährdungsbereich								
7. Kindbezogene Zielerreichung														
<i>Bitte schätzen Sie den Grad der Zielerreichung anhand folgender Skala ein.</i>														
<i>[1] Ziel nicht erreicht [2] Ziel zum Teil erreicht [3] Ziel erreicht [99] Einschätzung nicht möglich</i>														
Mitarbeitende kennen die Bedürfnisse des Kindes										[1]	[2]	[3]	[99]	
Mitarbeitende kennen die Lebensumstände des Kindes										[1]	[2]	[3]	[99]	
Mitarbeitende haben Vertrauen des Kindes gewonnen										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind hält sich an Regeln, Absprachen, Rituale										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind löst Konflikte selbständig und konstruktiv										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind kann mit modernen Medien umgehen										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind kauft selbständig ein und kocht										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind übernimmt einfache Haushaltstätigkeiten										[1]	[2]	[3]	[99]	
Das Selbstwertgefühl/-bewusstsein ist verbessert										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kreative Fähigkeiten des Kindes sind aktiviert										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind erarbeitet selbständig seine Hausaufgaben										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind trägt das Erlernte in die Familie										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind erbringt bessere Schulleistungen										[1]	[2]	[3]	[99]	
Kind kennt den Stadtteil jetzt besser										[1]	[2]	[3]	[99]	
Aktionsradius des Kindes ist erweitert										[1]	[2]	[3]	[99]	

8. Eltern-/familien-/umfeldbezogene Zielerreichung									
<i>Bitte schätzen den Grad der Zielerreichung anhand folgender Skala ein.</i>									
<i>[1] Ziel nicht erreicht [2] Ziel zum Teil erreicht [3] Ziel erreicht [99] Einschätzung nicht möglich</i>									
Mitarbeitende haben regelmäßigen Kontakt zu den Eltern	[1]	[2]	[3]						[99]
Mitarbeitende haben Einblick in die Familienstruktur	[1]	[2]	[3]						[99]
Eltern suchen den Rat der Mitarbeitenden	[1]	[2]	[3]						[99]
Eltern wurden an eine geeignete Hilfeinstanz vermittelt	[1]	[2]	[3]						[99]
Eltern halten sich an getroffene Absprachen	[1]	[2]	[3]						[99]
Eltern haben ihr Erziehungsverhalten verändert	[1]	[2]	[3]						[99]
Eltern unternehmen (wieder) etwas mit ihren Kindern	[1]	[2]	[3]						[99]
Die Familie verfügt über ein unterstützendes Netzwerk	[1]	[2]	[3]						[99]
9. Erreichung der kindbezogenen Ziele aus Aufnahmebogen (Skala wie bei 8.)									
1. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
2. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
3. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
10. Erreichung der Eltern-/familien-/umfeldbezogene Ziele aus Aufnahmebogen (Skala wie 8.)									
1. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
2. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
3. _____	[1]	[2]	[3]						[99]
11. Wahrscheinlichkeit von Maßnahmen nach KJHG ohne sozialpädagogische Unterstützung									
Ambulante Hilfen zur Erziehung (§ 27 - 31)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch		[99]
Teilstationäre Hilfen zur Erziehung (§ 32)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch		[99]
Stationäre Hilfen zur Erziehung (§ 33 – 35)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch		[99]
Inobhutnahme (§ 42)	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch		[99]
Sonstiges	niedrig	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	hoch		[99]
Erhebungsdatum			/			/			

Abb. 1: Veränderungen im Erleben und Handeln der Kinder beginnend mit der Aufnahme in die Kinderhäuser

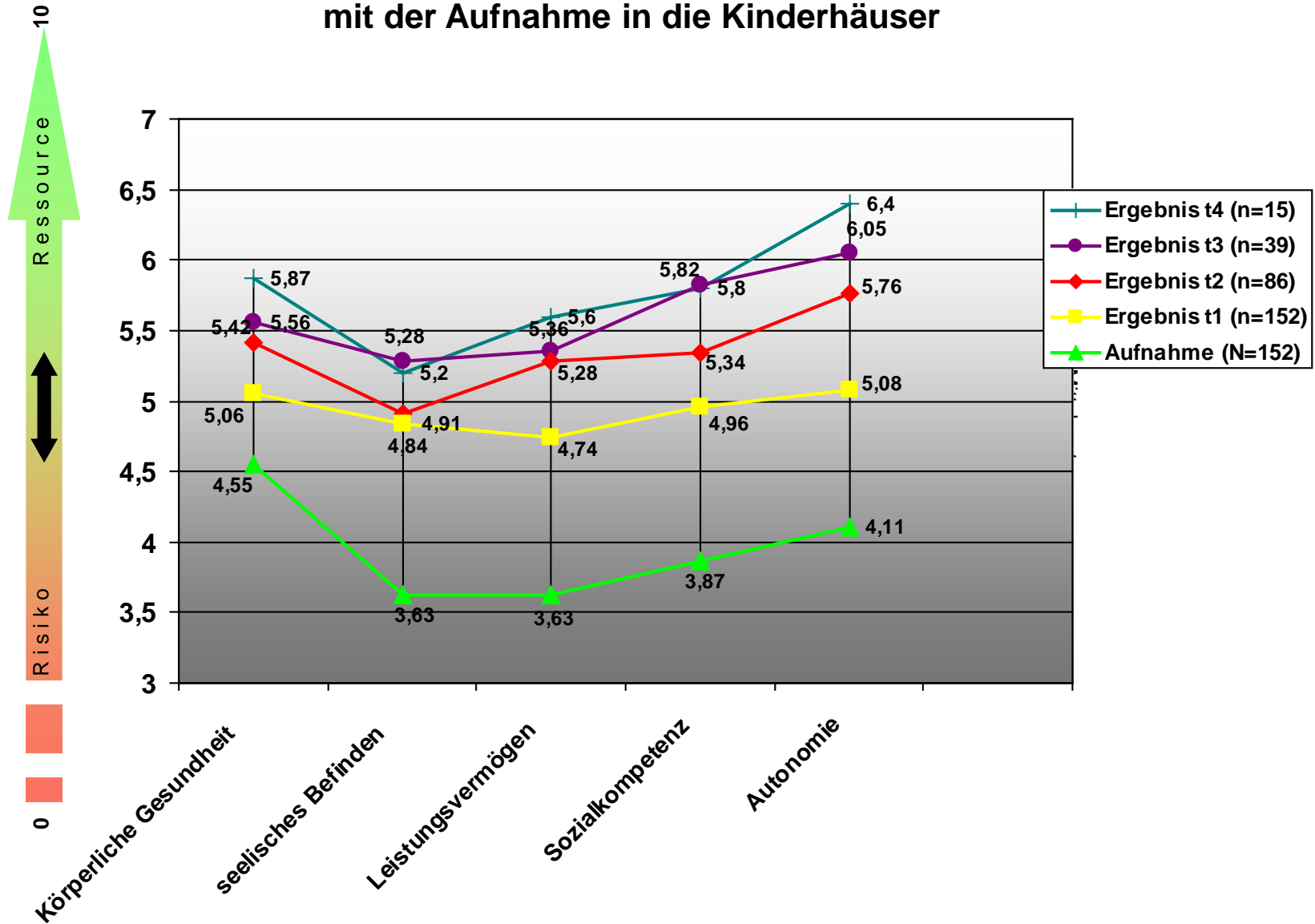


Abb. 2: Veränderungen im Erleben und Handeln bei Kindern mit besonders belasteter Familiensituation

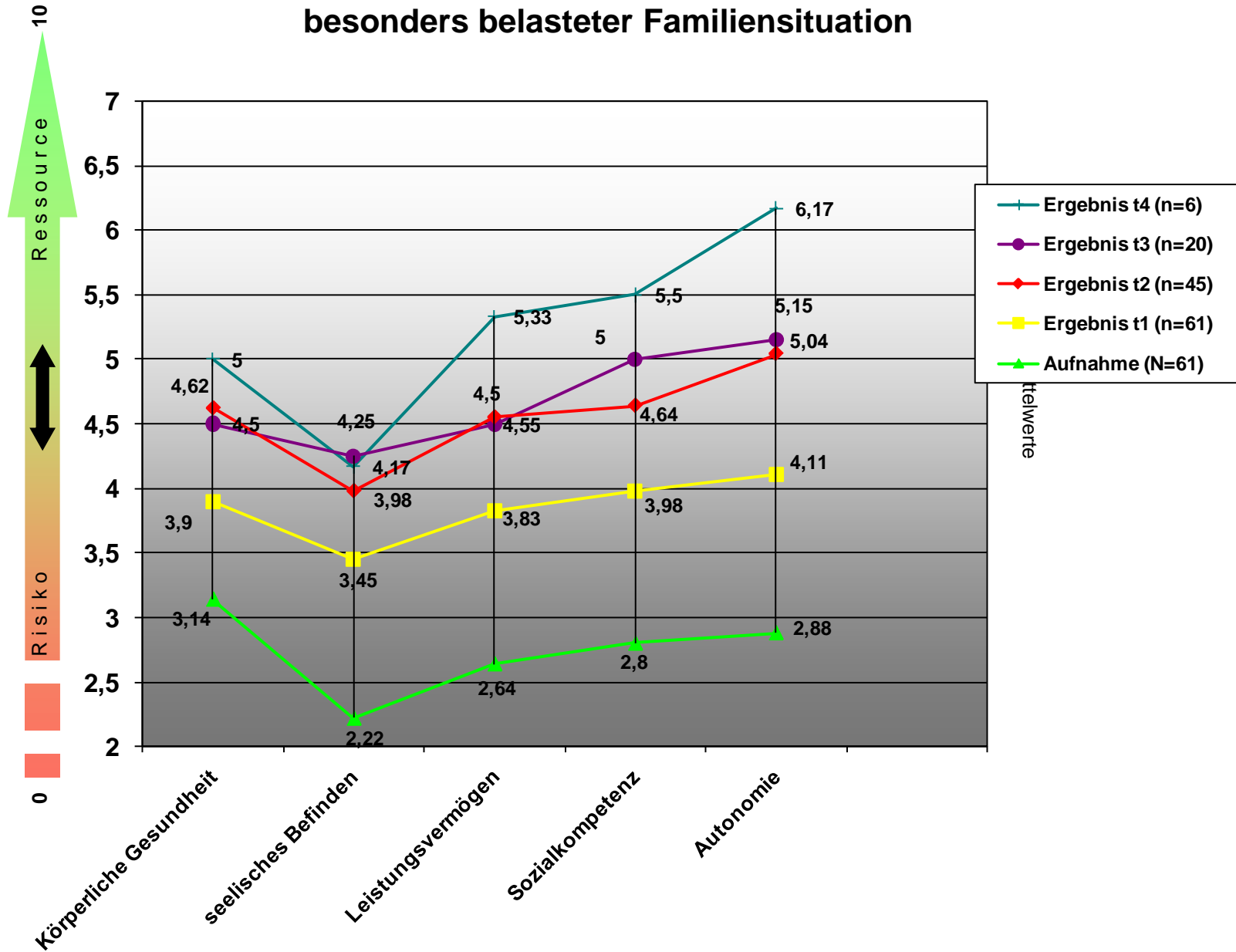
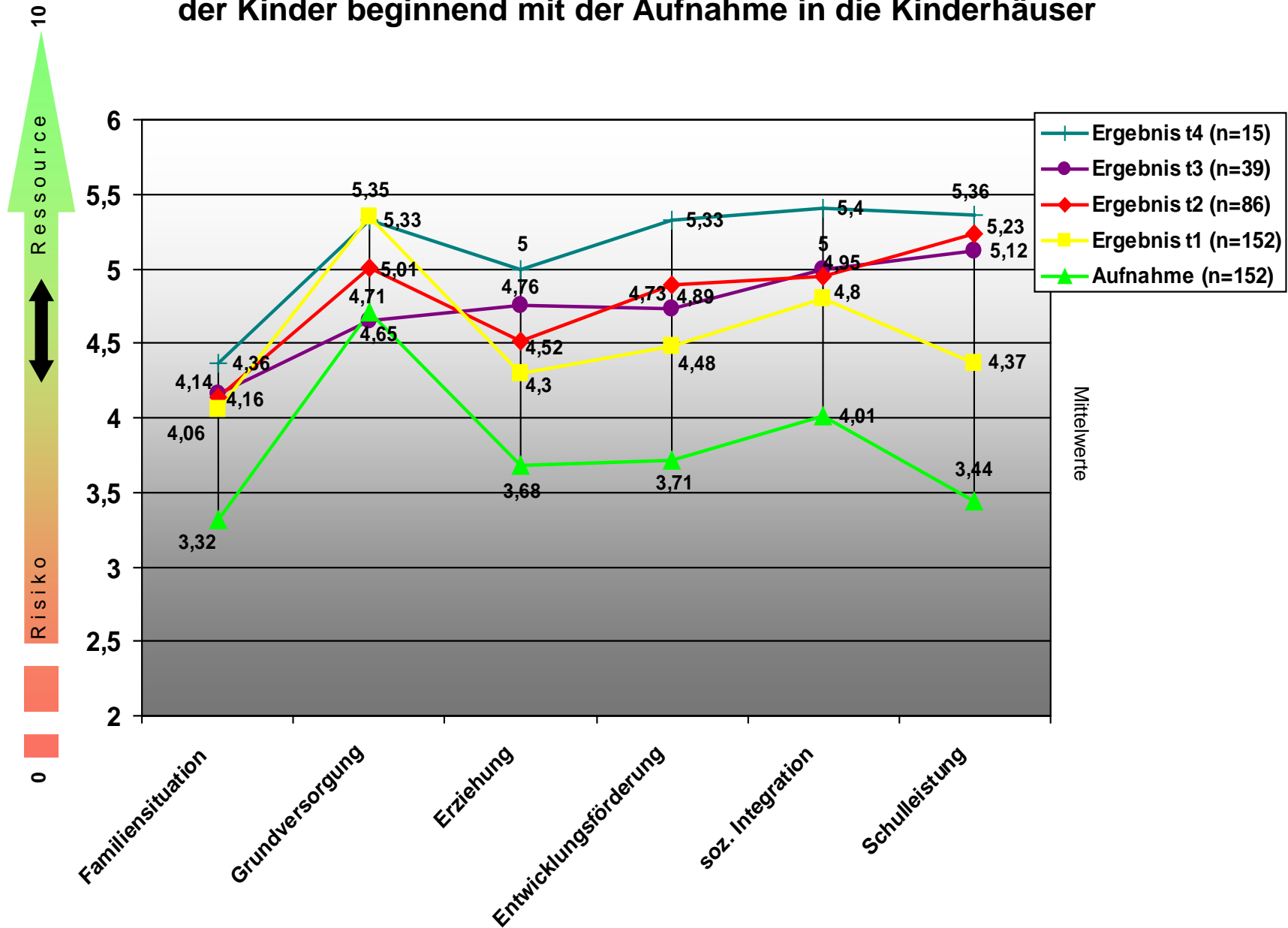
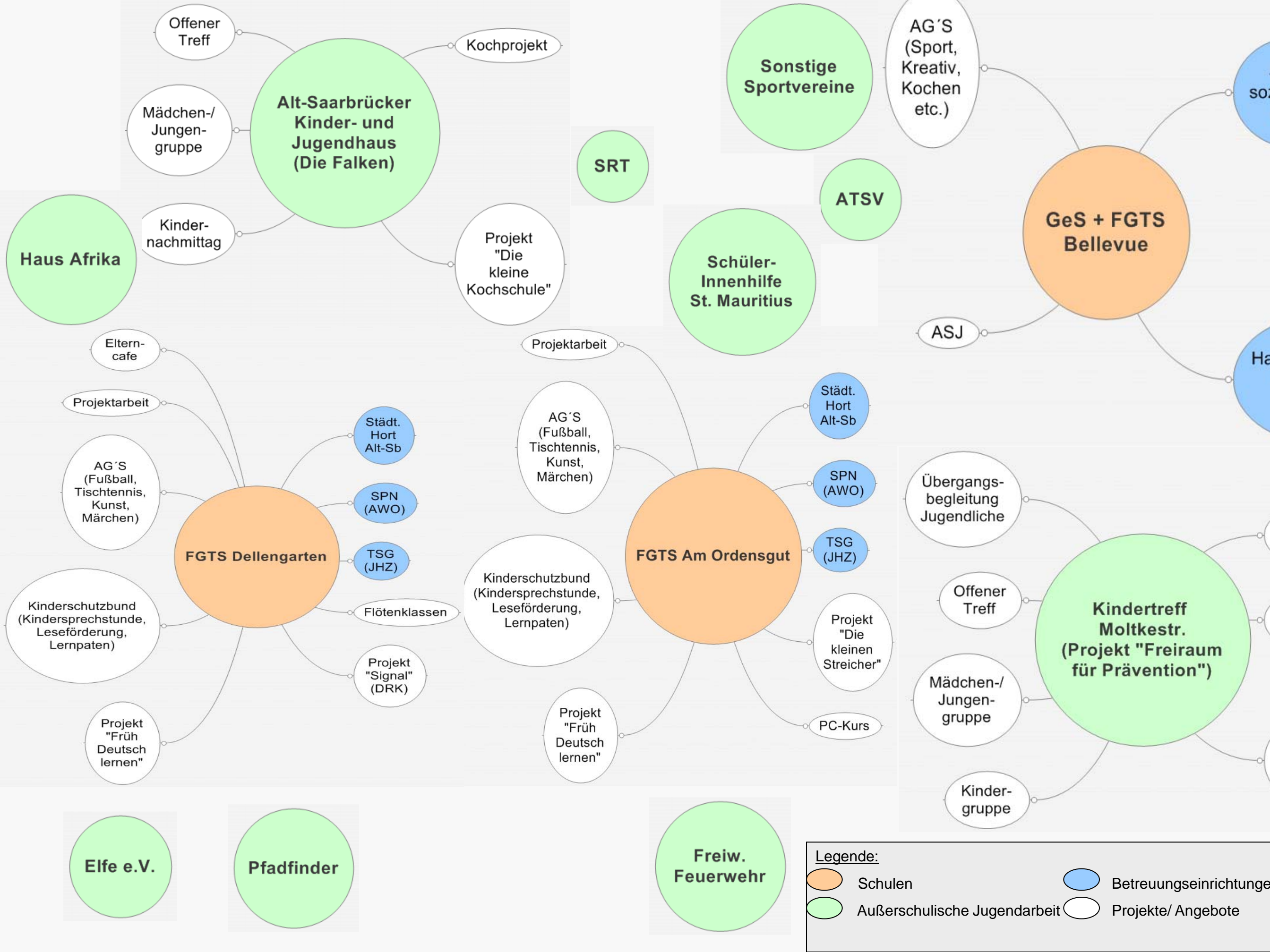


Abb. 3: Veränderungen in den Erziehungs- und Entwicklungsbedingungen der Kinder beginnend mit der Aufnahme in die Kinderhäuser





Beispiel einer Präventionsarbeit: Garten

Ziele:

Gesundheitsförderung
Selbsterfahrung
Stärkung des Selbstbewusstseins
Sensibilisierung für die Natur
Freiräume schaffen
Erweiterung des Horizontes
Spielerisches Lernen
Entspannung

